Das Kürzel „SD“ hat schon für vieles herhalten müssen. Es dient unter anderem einer Schweizer Partei als Logo, kürzt den US-Rapper Snoop Dogg auf ghettotaugliche zwei Buchstaben und war sogar mal als Kurzwort für Schützendivision militärisch aktiv. Die SD-Karte als Kosename für Secure Digital Memory Card gehört noch zu den bekanntesten Nutzungsformen, genau wie der Spitzname für die zurückgebliebene Schwester des HD-Fernsehens, das Standard-Definition-Format. Mit all diesen Bedeutungen hat die Namenserweiterung beim AVM Evolution 5.2 rein gar nichts zu tun, und nichts würde man weniger mit dem 5290 Euro teuren, in einem perfekt verarbeiteten Gehäuse aus gebürstetem Aluminium verpackten Gerät verbinden als das schnöde Wörtchen Standard.

Nein, SD steht hier als Akronym für Streaming DAC. Der deutschen Edelschmiede AVM aus Baden schien dies die beste Bezeichung zu sein für ihre Kombination aus DSD-fähigem DAC, Netzwerk-Player, Webradio und analogem Vorverstärker mit Röhrenausgangsstufe. Die Alternative „eierlegende Wollmilchsau“ wäre ja auch nur in den südlichen Gefilden der Republik ein Begriff gewesen.

Beim Evolution SD 5.2 wächst zusammen, was heute nach dem Stand der Technik zusammengehört. Computer-Audio hat schon längst die datenreduzierte Schmuddelecke verlassen; im Gegenteil, nie war man näher an der Original Studio-Master-Qualität dran als mit den HiRes-Auflösungen jenseits der CD, die es bei Online-Shops wie highresaudio.com oder linnrecords.com zu erwerben gibt (Falls Sie noch nicht an unserer Leserwahl teilgenommen haben, dort erwartet Sie – nach erfolgter Abstimmung – ein kleines Geschenk in Form eines kostenlosen Download-Albums bei Linn Records!).

Für all diese Datenschätze ist der AVM der ideale Ansprechpartner, egal ob sie auf der Festplatte eines Computers oder einer Netzwerkfestplatte liegen. Für ersteren Fall steht der asynchron arbeitende USB-Anschluss zur Verfügung, der den Datentransfer zur Wandlereinheit

SUPER DING

Wie benennt man nun eigentlich ein Multifunktions-Talent wie den AVM Evolution SD 5.2 richtig? Diesen Vorverstärker mit Röhrenausgangsstufe samt Netzwerkplayer und USB-kompatiblen DAC? Wir haben ehrlich keine Ahnung – aber wir wissen, wie er klingt.

■ Test: Christine Tantschinez

TEST
Netzwerkplayer und Vorverstärker mit DAC
AVM EVOLUTION SD 5.2 **5290 €**

nach streng geregelter Taktvorgabe und somit möglichst jitterfrei vollzieht. Der AVM übernimmt die akustische Umsetzung quasi als externe Edel-Soundkarte und verarbeitet Datenströme mit bis zu 192 Kilohertz und 24bit. Wer sich schon wundert, warum man um alles in der Welt solche Hochbit-Daten bräuchte, wird sich beim nächsten Feature dreimal bekreuzigen. Denn der Evolution kann auch DSD64, also DSD-Files mit 2,8Mhz Samplingrate, per USB verwerten. Dieses eigentlich für die SACD entwickelte Format kommt im freien Handel noch seltener vor – Stores wie highresaudio.com aber führen ein paar exquisite Leckerbissen von audiophilen Labels wie 2L oder Stockfisch Records.

EXTERNER MITARBEITER: Die Fernbedienung RC9 kommt von Audivo und steuert den AVM-Gerätepark und auf Wunsch auch andere HiFi-Geräte. Sie ist nicht im Lieferumfang enthalten, kann aber für 490 Euro erworben werden.

Fotos: Julian Bauer, Archiv

EMPFANGSRAUM: Per WLAN-Antenne oder Ethernet-Kabel klingt sich der AVM in das Heimnetzwerk ein, per USB Typ B dient er als externe Soundkarte für den PC und per USB Typ A kann er auch Sticks und externe Festplatten erkennen.

Ist der Evolution SD 5.2 per Ethernetkabel oder WLAN mit dem Heimnetzwerk verbunden, schlägt die Stunde des Streaming-Boards von Audivo. Die deutschen Spezialisten bestücken gerne die HiFi-Elite wie T+A, Naim und auch AVM mit ihren Komplett-Lösungen. Zum Lieferumfang gehört neben der Platine auch die Funkfernbedienung RC9 zum Navigieren in den unendlichen Weiten der Musikserver und Internetradiostationen. Auch hier versteht sich der AVM auf alle gängigen Formate in höchsten Auflösungen, spielt beispielsweise Flac-Files mit bis zu 192kHz/32bit. Ebenso gibt es von Audivo noch eine maßgeschneiderte App für Smartphone und Tablet, die aber zum Testzeitpunkt noch nicht ganz fertig war. Blieb also nur die Navigation über die optionale Fernbedienung, die zwar für notorische App-Nutzer etwas schwerfällig wirkt, aber selbsterklärend einfach zum Ziel führt, inklusive kleiner Cover-Schau. Tracks aus einem Album werden selbstverständlich gapless, also ohne störende Denkpausen zwischen zusammenhängenden Stücken abgespielt. Weitere Digitalkost vermag der Evolution 5.2 auch via zweier optischer, zweier koaxialer Digitaleingänge sowie einer AES/EBU-Schnittstelle und einer weiteren USB-Buchse empfangen.

Alle Digitaldaten werden von einem Pärchen Wolfson WM8741 Wandlern in Empfang genommen. Diese bei vielen renommierten HiFi-Herstellern beliebten Bausteine übernehmen auch freundlicherweise die wahlweise Skalierung der Signale auf bis zu 192kHz, bevor jeder Kanal einzeln im Doppel-Mono-Aufbau bearbeitet und anschließend als Differentialsignal weitergeleitet wird. Pro Quelleneingang kann der Nutzer entscheiden, ob und bis zu welcher Höhe er das freundliche Skalierungsangebot annehmen will und zudem zwischen zwei unterschiedlichen Filtertypen mit steiler oder sanft verlaufender Flanke entscheiden. Auch die Klangregelung ist für jeden Signaleingang einzeln möglich oder abschaltbar und die beiden Hochpegeleingänge können sogar in der Eingangsempfindlichkeit angepasst werden.

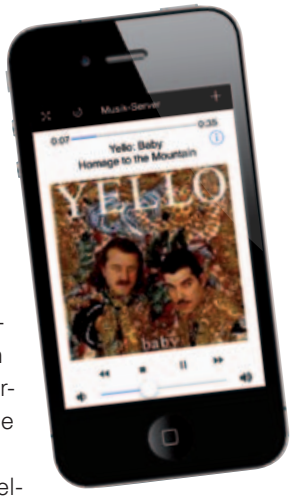
Auf ihrem Weg durch den AVM passieren die so exquisit behandelten Audiosignale dann die größte Sehenswürdigkeit, die beiden Doppeltrioden-Röhren, effektvoll mit roten LEDs in Szene ge-

ORGANISATIONSSTRUKTUR: Feinste Bausteine wie Wolfson Wandler WM 8741 oder Muses OPs für die Lautstärkeregelung und penibler Aufbau kennzeichen den AVM.

setzt und vom eigenen Netzteil umsorgt. Allerdings haben die Röhren nicht das allerletzte Wort, wenn es um die Kommunikation mit dem Ausgängen geht – das übernehmen dann Operationsverstärker. Die beim tschechischen Hersteller JJ als AVM-Spezialanfertigung in Auftrag gegebenen Glaskolben sorgen, wie schon beim Evolution CD 5.2, mit ihrem harmonischen Klirrspektrum für die ideale Oberton-Glasur.

Die sich klanglich als hauchzarter Edel-Schmelz auf dem ohnehin schon beeindruckenden Klangbild manifestierte. Verglichen mit dem fast ebenso akribisch aufgebauten, aber ohne Röhre bestückten Evolution SD 3.2, der als Exklusiv-Testkandidat der aktuellen AUDIOphile noch im Hörraum gastierte, zeigte sich der SD 5.2 an der Referenzendstufe A 3000 HV von T+A mindestens ebenso detailliert und spielfreudig-dynamisch, aber durchweg charmanter und besonders im Umgang mit Frauenstimmen tatsächlich natürlicher. Neben der konzentrierten, beinahe perfekten Auflösung, mit der er alle Elemente eines Stückes exakt in den Raum projezierte, überzeugte der 5.2 noch mit eben jenem Quentchen Authentizität, das vielen anderen hervorragenden Playern und DACs fehlt. Klavier und Streicher beim melancholischen Irish-Folk-Stück „The Girl Who Broke My Heart" von The Gloaming waren dynamisch plastisch und ausdrucksstark, Stimme und Hammond-Orgel in Gemma Rays Sixties-Anleihe „Shake Baby Shake" exakt so lasziv-kratzig wie es sein sollte. Zumal der AVM nicht nur die einzelnen Detail-Moleküle offenbarte, sondern die kompletten Musik-Verbindung samt quicklebendigen Spielfluß und räumlicher Abbildung. Der Linn Akurate DSM, als exzellenter Netzwerk-Player samt Vorstufe der passende Kontrahent des SD 5.2, wurde extra nochmals für den finalen Vergleich herbei zitiert. Wo der Linn kultiviert und feindynamisch, mit einer genau definierten, leicht runden Bühne auftrat, zeigte sich der AVM pässent und spritzig, mit einer fast dreidimensional ausufernden Offenheit. Neutral und gnadenlos präzise gaben sich alle beide.

Es gibt also noch eine Interpretation des SD-Akronyms beim Evolution 5.2. Nämlich ganz schlicht: Super Ding!



PERSONAL-ABTEILUNG: Über die sowohl für Android als auch iOS gratis erhältliche App „AVM RC S" läßt sich der AVM ebenso steuern.

STECKBRIEF

AUDIO 01/15 EMPFEHLUNG NATÜRLICHER KLANG

	AVM EVOLUTION SD 5.2
Vertrieb	AVM 0 72 46 / 42 85
www.	avm-audio.de
Listenpreis	5290 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	43 x 13 x 37 cm
Gewicht	10 kg

ANSCHLÜSSE

Laufwerk CD/DVD/BD	– / – / –
Analog In/Out	2 x Cinch / Pre-Out Cinch, Pre-Out XLR
USB	1 x USB B asynchron, 1 x USB A
Digital In koax/optisch	2 / 2
Digital out koax/optisch	– / –
Netzwerk	LAN, WLAN (802.11b/g/n)

FUNKTIONEN

Display / OSD	• / –
Schneller Vor/Rücklauf	•
Erweiterte Playlists (Queue)	–
Bluetooth/Airplay	– / –
Coveranzeige	• auf Fernbedienung u. App
Streamingdienste	–
Internetradio/Anbieter	• vTuner
Formate	AAC, AIFF, ALAC, FLAC, MP3, OGG, WAV, WMA, DSD (über USB)
Benötigter Server	UPnP-Server (Twonky)
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	•
... überträgt ganze Playlists	–
Max. Abtastrate	192kHz PCM, 2,8MHz DSD

AUDIOGRAMM

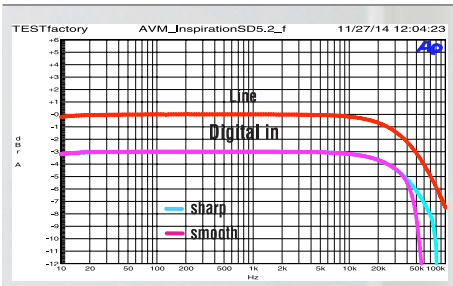
	⊕lebendiger, fein auflösender netzwerkfähiger Vorverstärker mit zartem Röhren-Timbre ⊖Fernbedienung kostet extra
Klang Vorverst./Netzwerkpl.	120/135
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend
AUDIO **KLANGURTEIL**	**135 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG	**SEHR GUT**

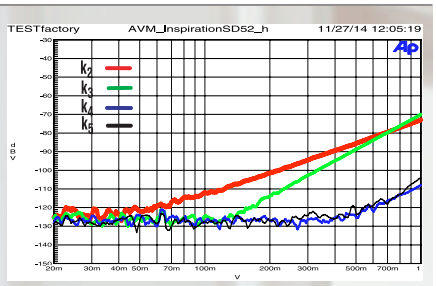
FAZIT

Christine Tantschinez
Stv. Chefredakteurin AUDIO

Ist es wirklich so einfach? Schlicht ein paar Röhren an die Ausgangsstufe flanschen und schon schmelzen die Tester dahin? Keineswegs. Beim AVM wurde einfach sorgfältigst und nach allen Regeln der Kunst gearbeitet –das hört man schon am „kleineren" SD 3.2 ohne Röhren. Die kleine Extra-Portion Schmelz tut gut, aber auch der Rest muss einfach stimmen für diesen verblüffend detailreich-authentischen Klang.

MESSLABOR





Breitbandig und schnurgerade zeigt sich der AVM in der Frequenzgangmessung (1). Die beiden wählbaren Filter unterscheiden sich im Rolloff – Filter „sharp" ist breitbandiger, fällt erwartungsgemäß steiler ab. Bei der Analyse der Harmonischen Verzerrungen (2) steigen h2 und h3 gleichmäßig an, h2 bleibt dabei über h3, was den natürlichen Klangeindruck fördert. Der Störabstand bei RCA/XLR liegt bei guten 93/95 dB, der Ausgangswiderstand bei 47/93Ω.